

18 Farzen, 24
Breite: Dofen a
15, Kinder a 24
meine a 34-36,
n geräumt, 24
Dofen, 11 Kufe,
Breite: Dofen a
Kufe a 24, b und
8-11, c 34-38,
-250, trachtige
Halbeln 260 bis
Dofen 290,
Markt.
- Riedlingru:
- Schafstriebe:
eine 9-16 Mt.

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“
„Museum Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einft. Trager-
lohn 1.50; Einzelnummer 10 Pfennig.
Erfcheint an jedem Werktage • Derzeitige
Zeitung im Oberamtsbezirk • Schrift-
leitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser
(Inh. Karl Jaiser) Nagold, Poststraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober-
beran Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Kaufschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Abfrä-
gen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. No. Stuttgart 6128

Nr. 34 Gegründet 1827 Donnerstag, den 11. Februar 1932 Feuilleton Nr. 29 106. Jahrgang

Von der Abrüstungskonferenz

Fünf Forderungen Italiens / Grandi übertrumpft Brüning

Genf, 10. Febr. In der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz kam der italienische Außenminister Grandi zum Wort. Seine Rede erregte wegen ihrer Offenheit und Entschiedenheit, mit der er die Grundursachen der verzweifelten Weltlage darlegte und der französischen Sicherheitsforderung und Gewaltpolitik entgegentrat, das größte Aufsehen.

Seit 10 Jahren, so führte Grandi aus, drehen sich die Verhandlungen um die immer gleiche Frage, ob die Sicherheit der Abrüstung vorausgehen soll oder umgekehrt. Tatsachen beweisen jedoch, daß es ohne Abrüstung keine Sicherheit gibt. Seit dem Ende des Krieges hat ein Wettlaufen ohne gleichen eingesetzt. Die Heereshaushalte in allen Ländern sind ins Uferlose angestiegen. Das Wettlaufen hat merkwürdigerweise gleichzeitig mit dem Ausbau des Sicherheitsgedankens, mit dem Abschluß des Locarno-Vertrags und des Kellogg-Vertrags und des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrags eingesetzt. Daraus geht deutlich hervor, daß der Ausbau von Sicherheitsgarantien allein weder das Wettlaufen aufhält, noch das System des bewaffneten Friedens beseitigen kann. Dieses System kann nur durch die unmittelbare Herabsetzung der Rüstungen überwunden werden.

Reichskanzler Brüning hat bereits darauf hingewiesen, daß der praktische Wert der Sicherheitsabkommen von den Ergebnissen dieser Konferenz abhängt. Die italienische Regierung schließt sich voll dieser Auffassung an. Die kriegerischen Ereignisse im Fernen Osten sind weniger eine tragische Fronte, als eine ernste Warnung. Der Augenblick der Entscheidung ist eingetreten. Jede militärische Überlegenheit führt zwangsläufig zu einem schweren Druck auf die internationalen Beziehungen. Es ist irrig anzunehmen, daß eine militärische Überlegenheit gleichbedeutend mit Gerechtigkeit sei. Im Gegenteil verdunkelt die militärische Macht den Sinn für Gerechtigkeit. Das Vertrauen auf die Gerechtigkeit schwindet infolge ständiger Forderungen. Aufgabe der Konferenz ist es, die Gerechtigkeit zu stärken und nicht die Gewalt zu rechtfertigen. Alle bisherigen Theorien bilden nur eine Fassade, hinter der sich die Wahrheit verbirgt. Die Methode der Gewalt ist die für den Frieden denkbar gefährlichste. Wenn die Konferenz wirklich den Frieden schaffen will, so darf sie sich keinen Täuschungen darüber hingeben, daß ein dauerhafter Frieden nur auf Gerechtigkeit aufgebaut werden kann. Es ist eine außerordentlich gefährliche Auffassung, die zuerst Frieden und dann Gerechtigkeit schaffen will. Der Friede ist nicht ein blinder Glaube oder ein leeres Ideal. Wenn man weiter wie bisher eine Politik der Rüstungen, der nackten Scham und des Unverständnisses gegenüber den wahren Strömungen der Epoche zeigt, so muß der Frieden zusammenbrechen. Der Chef der italienischen Regierung (Mussolini) hat bereits die italienische Abrüstungspolitik scharf urteilt: Gleichheit des Rechts für alle Staaten und Herabsetzung der Rüstungen auf ein Mindestmaß.

Die französische Regierung hat Vorschläge politischen, juristischen und technischen Charakters eingereicht. Die den Aufbau des Völkerbundsvertrags berühren. Die italienische Regierung ist bereit, diese, wie alle anderen Vorschläge zu prüfen. Aber die Friedensverträge bestimmen eindeutig, daß die einzelnen Staaten unerledeten Bestimmungen nur den Beginn der allgemeinen Abrüstung bedeuten. Diese Bestimmungen bezwecken nicht, für diese Staaten eine Vorgehende Unterlegenheit zu schaffen, sondern nach der feierlichen Erklärung des Präsidenten der Versailler Friedenskonferenz (Wilson) sind sie nur der erste Schritt zu einer allgemeinen Abrüstung und Beschränkung der Rüstungen. In Versailles wurde somit keineswegs eine Verpflichtung zwischen zwei Gruppen von Staaten eingegangen, sondern es handelt sich um eine Verpflichtung der Siegerstaaten gegenüber sämtlichen übrigen Mächten.

Ferner bietet der Teil 5 des Versailler Vertrags ein nicht außer acht zu lassendes Beispiel, wie eine Befestigung der stärksten Kriegswaffen möglich ist. Teil 5 gibt damit der Konferenz das praktische Beispiel, was im Geiste des Völkerbunds und des Kellogg-Vertrags auf dem Gebiet der Abrüstung getan werden muß. Die italienische Regierung ist bereit, auf dieser Grundlage die Abrüstungsfrage in Angriff zu nehmen und ist bereit, Verhandlungen über den Beitritt Italiens zu dem Washingtoner und Londoner Flottenabkommen, die niemals abgebrochen wurden, weiter zu führen.

Grandi legte dann der Konferenz folgendes praktische Programm vor:

1. Abschaffung der großen Kampfschiffe, der U-Boote und der Flugzeugmutterchiffe;
2. Abschaffung der schweren Artillerie und der Tanks;
3. Abschaffung der Bombenflugzeuge;
4. Abschaffung aller chemischen und bakteriologischen Angriffswaffen;
5. Revision der internationalen Bestimmungen für einen vollständigen und wirksamen Schutz der Zivilbevölkerung.

Die militärischen Großmächte müssen die Verantwortung haben, als erste auf alle Angriffswaffen zu verzichten. Ein derartiger Beschluß würde der erste entscheidende Schritt zur allgemeinen Abrüstung sein. Der Versailler Vertrag hat die Mächte auf diese Konferenz geführt. Die Bestimmungen dieses Vertrages müssen jetzt durchgeführt werden. Zwei schwere drohende Gefahren laffen auf der Welt: Das Wettlaufen und die Wirtschaftskrise. Mehr als jemals müssen daher alle Menschen etlich eine Lösung der Abrüstungsfrage anstreben. Hinter ihnen steht die öffentliche Meinung, die machtvolle und instinktive Zusammenarbeit aller der Völker, die heute leiden, wollen und hoffen.

Japan für den Konventionentwurf

Nach Grandi sprach der japanische Vorkonferenzen-Mitglied Jaisaka: Trotz der unglücklichen Lage in Ostasien sei Japan so entschlossen wie je dazu entschlossen, die Sache der Abrüstungskonferenz zu fördern. Die japanische Abordnung sei bereit, den Konventionentwurf als Grundlage der weiteren Arbeiten anzunehmen. Die japanischen Streitkräfte seien in einzelnen Woffengattungen hinter der westeuropäischen Entwicklung noch sehr weit zurück. Hoffentlich werde die Londoner Erklärung über die Einschränkung des Besrauchs der Tauchboote die Zustimmung aller Seemächte finden und auf die anderen Kriegsschiffen ausgedehnt werden. Den Vorschlägen über das Verbot von Luftbombardements und der Verwendung von Giftgasen und Bakterien stimmte die japanische Abordnung vollkommen zu. Im übrigen dürfe die nationale Sicherheit nicht gefährdet werden.

Polen für die französischen Vorschläge

Nach dem japanischen Vertreter wurde das Wort dem polnischen Außenminister Jaleski erteilt. Er war der erste Sprecher, der die französischen Vorschläge verteidigte. Die geschichtliche Entwicklung und die geographische Lage Polens haben die polnische Regierung veranlaßt, in ihrer Denkschrift vom 14. September 1931 die volle Aufrechterhaltung des polnischen Rüstungsstands zu fordern. Der Konventionentwurf der vorbereitenden Abrüstungskommission müsse die Hauptgrundlage für die Arbeiten der Abrüstungskonferenz bilden. Dieser Entwurf müsse aber im Sinn der polnischen Auffassung ergänzt werden. Die sogenannte „mittelbare Methode“ auf dem Weg der Begrenzung der Rüstungsausgaben sei das einzig wirksame Mittel, um zu einer Abrüstung zu gelangen. Jaleski trat zum Schluß im Sinn der französischen Denkschrift für die Schaffung eines organisierten internationalen Sicherheits- und Sanktionensystems ein.

Die Sitzung wurde sodann auf Donnerstag vormittag vertagt.

Am Donnerstag werden Hymans (Belgien) und Vincom (Sowjetrußland) sprechen.

Ausländische Pressestimmen

Die Londoner „Daily Mail“ stellt fest, die vier ersten Erklärungen von Simon (England), Tardieu (Frankreich), Gibson (Ver. Staaten) und Brüning haben die brennende Frage der Abrüstung, wenn überhaupt, so nur ganz wenig gefördert. Von den Reden Gibsons und Brünings habe man viel erwartet, aber sie hätten eine merkwürdige Zurückhaltung gezeigt.

In der Pariser Presse wird anerkannt, daß Brüning sich eines sehr „gemäßigten Tones“ bedient habe, die Rede sei jedoch, wie der „Petit Parisien“ meint, „völlig negotio“ und enthalte nicht den geringsten aufbauenden Vorschlag. Das „Journal“ spricht von einem „radikalen Inhalt“ der Rede Brünings; man könne schon jetzt mit Sicherheit eine sehr hitzige Aussprache voraussetzen. Von allen „Gleichheiten“ habe Brüning nur die eine vergessen, die sich auf die Aufgabe des Widerstands gegen die in Verträgen übernommenen Verpflichtungen beziehe.

Die New Yorker „Tribune“ sagt, daß die von den vier ersten Rednern auf der Konferenz gemachten Vorschläge unter sich unvereinbar seien. Die „New York Times“ schreibt, der Versailler Vertrag enthalte keinerlei Verpflichtungen der Verbündeten, abzurufen, sondern bringe nur Erwartungen und Hoffnungen zum Ausdruck. Deutschland habe allerdings eine moralische Abrüstungszusicherung erhalten oder glaube wenigstens, eine solche Zusicherung erhalten zu haben. Diese Zusicherung sei jedoch vor dem Haager Gerichtshof nicht einlagbar, da es sich eben nur um eine moralische und nicht um eine juristische Frage handle.

Der Eindruck der Grandi-Rede

Genf, 10. Febr. Die Wirkung der Rede Grandis war sehr stark. Großer Beifall wurde dem Vertreter Italiens, als er Gleichberechtigung für alle Staaten forderte und mit besonderer Betonung erklärte, daß die einseitigen Entwaffnungsbefimmungen des Versailler Vertrags nicht dazu da seien, eine ständige militärische Unterlegenheit Deutschlands und seiner Verbündeten gegenüber den ande-

Tagespiegel

Der Reichskanzler wird am Donnerstag dem Reichspräsidenten Bericht über Genf erstatten.

Der Aufruf des Saalm-Ausschusses ist um 43 Unterschriften, darunter diejenige des würt. Kultministers Baume, vergrößert worden und enthält nun 160 Namen. Auf die Listen haben 1 160 000 Einzeichnungen stattgefunden.

In den Unterredungen, die Dr. Brüning am Montag in Genf mit Simon, Tardieu und Grandi hatte, soll vereinbart worden sein, die Reparationskonferenz Mitte oder Ende Juni abzuhalten.

Die Epifhenverbände der Reakredlinstitute wurden von der Reichsregierung erucht, daß allgemein bei der Tigung der Neubaupolypheken ein Satz von 1/2 v. H. Regel werde und bis 1 v. H. nur festgehalten werde, wo dies nach Lage des Einzelfalles unbedingt geboten sei.

Der preußische Landtag tritt am Donnerstag zu etwa einwöchiger Arbeit zusammen.

Wie verlautet, wird England demnächst Frankreich einen neuen Vorschlag in der Tribunfrage unterbreiten.

Im französischen Senat wurde ein Gesetzentwurf auf Stützung der Schalter von Zivil- und Militärbeamten um 1 bis 10 v. H. eingebracht.

Nach chinesischer Meldung ist auch am Mittwoch der japanische Angriff auf Wafung mißglückt.

60 000 Chinesen sollen zur Verteidigung von Tschapei zusammengezogen werden. Das gegenseitige Artilleriefeuer war heftig.

Nach einer Moskauer Meldung hat Japan für mehrere Millionen Dollar Waffen und Metalle in Polen bestellt. Auch von Amerika sollen bedeutende Sendungen nach dem Fernen Osten gegangen sein.

Nachrichten aus Peking zufolge soll am 12. Februar in Mukden eine neue Regierung der Mandchurei ausgerufen werden. Bei neuen Kämpfen in der Mandchurei sei Kinschu sollen 1000 Chinesen getötet und 1200 gefangen genommen worden sein.

ren Staaten zu schaffen. Grandi wurde nach Schluß seiner Rede von mehreren Delegierten, darunter Vorkonferenzen-Nachfolger, dem amerikanischen Vorkonferenzen-Mitglied Gibson und Sir John Simon herzlich begrüßt.

Die grundsätzliche Übereinstimmung zwischen dem deutschen und dem italienischen Standpunkt, die sich insbesondere auf das entschiedene Eintreten für eine allgemeine Abrüstung und die Gleichstellung aller Mächte bezieht, soll in der Besprechung Brünings mit Grandi festgestellt worden sein.

Die Präsidentschaftsfrage

Fühlungnahme Hitlers mit Hugenberg

Berlin, 10. Febr. Die letzte Unterredung, die Adolf Hitler mit Dr. Hugenberg in Südbadern über die Präsidentschaftsfrage hatte, ist ergebnislos verlaufen. Hugenberg hat der von den nationalsozialistischen Unterführern betriebenen Kandidatur Hitler nicht zugestimmt; man hatte sich aber auch noch auf keinen gemeinsamen Kandidaten geeinigt. Nun ist gestern Hitler nach Berlin gekommen, um die Präsidentschaftsfrage mit Dr. Hugenberg möglichst durch eine Einheitskandidatur zum Abschluß zu bringen, die auch der Zustimmung des Reichstags und der anderen den Rechtsparteien nahestehenden Verbände sicher ist. Bei der gegenwärtig bestehenden Spannung zwischen Hitler und der Stahlhelmleitung fällt die Aufgabe der Vermittlung Dr. Hugenberg zu.

Vorausichtlich wird Dr. Hugenberg auch mit anderen Persönlichkeiten die Kandidaturfrage besprechen. Aber jedenfalls steht die Entscheidung dicht bevor. Der Reichskanzler hat deshalb seinen Aufenthalt in Genf so kurz wie möglich bemessen und ist heute mittag wieder in Berlin eingetroffen. Er nahm zunächst an einer Kabinettsitzung teil, die sich mit dem Schicksal der Dresdner und der Danabank und der allgemeinen politischen Lage beschäftigte. Sobald wird das Kabinett über die Präsidentschaftsfrage beraten. Der Reichspräsident selbst hat noch keine Entscheidung getroffen, ob er die Kandidatur annimmt.

Für den ersten Wahltag ist bekanntlich der 13. März in Aussicht genommen — der am 23. Februar zusammengetretene Reichstag hat übrigens den Wahltermin zu bestimmen —; nach den Bestimmungen der Verfassung ist die Erklärung der Kandidaten spätestens 10 Tage vor der Wahl abzugeben. Der Reichspräsident hätte also für seine Entscheidung noch Zeit bis 3. März. Aber Hindenburg dürfte selbst den Wunsch haben, so bald wie möglich Klar zu sehen, welche Rolle ihm bei den bevorstehenden Entscheidungen zu fallen wird. Man spricht davon, er wolle eine Erklärung des Stahlhelms oder Hugenbergs abwarten. Es verlautet aber bestimmt, daß der Reichspräsident noch in dieser Woche eine Erklärung über seine in Vorschlag gebrachte Kandidatur abgeben wird.

besonderen Tief
bedecktes und
Wetter zu er

W. W. W. W.
W. W. W. W.
W. W. W. W.

Seiten
Landwirtschaft.

ngen

1932 anderäumte

kauf
ht statt.

geben. 348

Gemeinderat.



iger Sti-

Dermer Lauf-

eine Reihe

aus dem Hoch-

stiläuserleben

e eines städte-

nd einer Reihe

stungen. Keine

Anweisung für

le Hare, Inappe

lebendige Zu-

gangverhältnisse

oms Universum

itten 3.—

uchhandlung

ijer, Nagold

ens empfohlen:

schichte

edrichs

s Großen

mit vielen Bildern

von Adolf Rengel;

in Weinen gebunden

zu nur 4.80 bei

W. Jaiser, Nagold

Deute abend

punkt 8 1/2 U.

Einzelprobe

Waffe

„Traube“

(Zimmer). Donner-

st 12 1/2 U. Traube

stigung Werke

zahlreich erscheinen).

Die Gerüchte von Zwißtigkeiten in der Reichsregierung, die mit Staatssekretär Meißner und Reichswehrminister Gröner in Verbindung stehen, sind weniger laut geworden, es darf aber nicht übersehen werden, daß die innere Festigkeit des Kabinetts auf der Voraussetzung beruht, daß Hindenburg die Kandidatur annimmt.

Die Bundesführer des Stahlhelm bei Hindenburg

Berlin, 10. Febr. Der Reichspräsident hat heute vormittag die beiden Bundesführer des Stahlhelm, Seldte und Düsterberg, empfangen.

Der Reichspräsident hat, wie bekannt wird, in den letzten Tagen einer maßgeblichen politischen Persönlichkeit gegenüber seine Auffassung wiederholt, daß er eine Kandidatur für den ersten Wahlgang und überhaupt nur annehmen werde, wenn sie von denjenigen Verbänden, in denen er Organisationen seiner alten Kriegskameraden erblickt, unterstützt werde. Dies wären in erster Linie Stahlhelm und Kaffhäuserbund, von deren Stellungnahme bis jetzt nur so viel bekannt ist, daß sie gegen den Sachauschuss sind.

Hitler zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 10. Febr. Adolf Hitler nahm gestern abend im Sportpalast einen Appell der SA, Gau Berlin-Brandenburg ab, an dem mehr als 10 000 SA-Leute teilnahmen. Hitler erklärte in seiner Ansprache u. a.: Die SA wird durch nichts erschüttert und durch nichts gebrochen. Es bestehen keine Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Führer und den Gauleitern, zwischen dem Führer und dem Staat, zwischen der SA und ihren Führern. Es gibt keine inneren Kämpfe in der nationalsozialistischen Bewegung. Unsere Grundzüge sind: Nationalismus bis zum äußersten, Singebare des Persönlichkeitsmerks im Sinn einer unerhörten Autorität des Führergedankens und Kampfbereitschaft bis zur Selbstopferung. Wir sind heute die größte politische Bewegung, die es in Deutschland je gegeben hat. Wir haben heute nahezu 900 000 Mitglieder und werden Ende nächsten Monats die erste Million erreicht haben. Jeder Nationalsozialist aber zieht 20 andere zu unseren Ideen hin. Ob wir heute oder morgen die Mehrheit der deutschen Nation umfassen, spielt keine Rolle. Der Tag kommt, an dem das deutsche Volk in unseren Reihen stehen wird. Daß unsere Gegner die Bedeutung unserer Bewegung erkennen, sehen wir an dem erbitterten Kampf, den sie gegen uns führen. Wir haben die ersten drei Stadien dieses Kampfes: Verschwigen, Lächerlichmachen und Verleumdung überwunden und werden auch das vierte Stadium, den Terror überwinden. Der sogenannten „Eisernen Front“ stellen wir eine lebendige Front entgegen. Zur Reichspräsidentenwahl erklärte Hitler: Der Entschluß, der getroffen wird, wird zur richtigen Zeit getroffen und zur richtigen Zeit bekannt gegeben werden. Ich glaube, daß in ganz Deutschland eine Millionenpartei aufschreiben wird über unseren Entschluß, und zwar aufschreiben in Vegetierung. Wenn irgend eine Bewegung mit eiserner Ruhe der Entscheidung entgegengehen kann, dann ist es die unsrige allein.

Neue Nachrichten

Besprechung über die Verschmelzung Dresdner-Danab

Berlin, 10. Febr. Gleich nach der Rückkehr des Kanzlers, die heute in den ersten Nachmittagsstunden erfolgen wird, wird eine Besprechungsung in der Reichskanzlei stattfinden, in der die Frage der Fusion Dresdner Bank-Danabank behandelt werden soll. Ursprünglich hatte man geglaubt, diese Frage bereits heute zu einer Entscheidung zu bringen; man nimmt jedoch an, daß dies erst in einigen Tagen der Fall sein wird.

Anschlag auf Schäfer

Zwickau, 10. Febr. Der frühere nationalsozialistische heftige Landtagsabgeordnete Dr. Schäfer, der bekanntlich seinerzeit durch die Angelegenheit der „Vorheimer Dokumente“ von sich reden machte, und zur Zeit in Sachsen in Versammlungen des „Bundes für Wahrheit und Recht“ spricht, hatte am Dienstag abend in einer Versammlung in Werbau geredet. Er wohnte in einem Zwickauer Hotel. Als er nachts nach seinem Hotel gehen wollte, wurde er auf dem Rathenau-Platz von einem Unbekannten angegriffen. Dr. Schäfer erhielt einen Durchschuß am linken Arm und

wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter war aus einem Kraftwagen gesprungen, mit dem er abgamm un-erkannt entkam.

Scharfe Auseinandersetzungen um das Reichsstädtebaugesetz

Berlin, 10. Febr. Im Wohnungsausschuss des Reichstags kam es, wie TL. meldet, bei der zweiten Lesung des Reichsstädtebaugesetzes zu scharfen Auseinandersetzungen. Von den Deutschnationalen wurde eine formulierte Erklärung abgegeben: Aus den bisherigen Verhandlungen ergibt sich deutlich, daß durch die dauernd gleiche Abstimmung des Christlich-Sozialen Volksdienstes, der Sozialdemokraten und Kommunisten dem Gesetz der Charakter eines Enteignungsgesetzes rein marxistischer Prägung gegeben wird. Die Abwesenheit der Nationalsozialisten verhindert die Gewinnung eines richtigen Mehrheitsbildes. Wir sehen in der weiteren Verhandlung eine unnütze Zeit- und Geldverschwendung. Wenn wir an der Beratung noch teilnehmen, obwohl wir wissen, daß durch das Verhalten des Herrn Dr. Mumm alle marxistischen Anträge die Mehrheit finden, so nur deshalb, um in jedem möglichen Fall im Interesse der Privatwirtschaft hiergegen unseren Widerspruch einzulegen. Der Ausschuss beschloß mit 13 gegen 4 Stimmen (Deutschnat. und Wirtschaftsp.) bei Stimmenthaltung der Abg. Mumm (Chr.S.) und Winnefeld (DBP.), die Erklärung nicht zu Protokoll zu nehmen.

Abbruch Englands mit Rußland?

London, 10. Febr. Im Unterhaus wurde vom Auswärtigen Amt auf eine Anfrage mitgeteilt, die Regierung überprüfe die Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland; es werde erwogen, das Handelsabkommen zu kündigen.

Japan wolle einen Teil des Amur-Gebiets kaufen

Keunpof, 10. Febr. Der Verfasser des Buchs „Der Aufstieg in Asien“, Upion Ciose, der als guter Kenner der fernöstlichen Fragen gilt, teilte bei einem Essen in einem Neuporter Klub mit, Japan habe unmittelbar vor Ausbruch des mandchurischen Kriegs Rußland einen Teil des Amur-Gebiets abkaufen wollen. Als Preis habe Japan zwei Milliarden Dollar geboten, die im Lauf von 10 Jahren hätten bezahlt werden sollen. Als Quelle gab Ciose den japanischen Generalkonulj und jetzigen Jooigouverneur von Charsin, Obashi, an. Rußland habe abgelehnt, um nicht den Zugang zum Sibirien Ozean zu verlieren.

Württemberg

Stuttgart, 10. Februar.

Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Abschlußzahlung auf ihre Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1931 heute übermiesen: 1,4 v. H. der Gesamtrechnungsanteile im 10. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 1,0 v. H. für die Körperschaftsteuer, 0,30 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung, 1 Zwölftel des nach Art. 14 der Vierten Reichsordnung des Staatsministeriums vom 31. Dezember 1931 auf die Hälfte gekürzten Jahresbetrags der Ueberweisung nach Art. 14 a der Landessteuerverordnung.

Soziale Ausgaben der Großstadt. Der Monatsaufwand für die Geldunterstützungen des Wohlfahrtsamts betrug in Groß-Stuttgart im Dezember 925 000 (488 000 i. V.) und im Januar 926 000 (527 000) RM.

Württ. Landestheater. Am Samstag, 13. Februar, erscheint im Gedächtnis an Richard Wagners Todestag „Tristan und Isolde“ zum erstenmale in dieser Spielzeit.

Was kosten Fensterheben und Spiegel in Reichsbohnwagen? Die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft hat für das Zerbrechen und Beschädigen der Fensterheben und Spiegel von Personenwagen neue Entschädigungssätze festgesetzt. Es kosten in Metallrahmen gefasste und rahmenlose, herabfähbare Fenster in den Seitenwänden der D-Zug- und Durchgangswagen 12 RM., Fenster in und neben den

Abteischiebetüren der D-Zug-Wagen, Fenster in den Stirnwandtüren der D-Zug- und 4achsigen Durchgangswagen und Fenster in den Borraumtüren der 4achsigen Durchgangswagen 8 RM., alle anderen in den Außen- und Zwischenwänden angebrachten Fenster 5 RM., eckige Spiegel 8 RM. und ovale Spiegel 4,80 RM.

Ruhiger Verlauf des Faschnachtsdienstags. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Der Faschnachtsdienstag verlief außergewöhnlich ruhig. Die Polizei schritt in 81 Fällen ein, in der Hauptsache wegen unerlaubten Tragens von Maskenkostümen. Die Maskenträger wurden auf die Polizeiwache genommen und zum Abschmelzen und Herbeischaffen von Mänteln veranlaßt. Anzeigen wegen groben Unfugs erfolgten gegen 18 Personen; davon waren sechs kostümiert, zwölf nicht.

Grober Faschnachtsunfall. Am Faschnachtsdienstag nachmittag hängten zwei verkleidete halbwüchsige Varieten bei der Linie 2 den Anhängewagen ab. Der Wagen setzte sich sofort nach rückwärts in Bewegung, konnte aber vom Schaffner noch rechtzeitig angehalten werden. Die beiden wurden dem nächsten Schuhmann übergeben.

Ueble Nachrede. Das Schöffengericht hat den Redakteur Schreiber der „Eldd. Arbeiterzeitung“ wegen über Nachrede über die Tuitlinger Polizei zu 150 RM. Geldstrafe verurteilt. Anlaß zu dem Verfahren hatte ein unter der Ueberchrift „Ausnahmezustand gegen Kommunisten“ erschienener Artikel gegeben, in dem über unterschiedliche Behandlung kommunistischer und nationalsozialistischer Versammlungsbesucher berichtet worden war.

Einbruch bei der Israelitischen Kirchenpflege. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Israelitischen Kirchenpflege in der Hospitalstraße eingebrochen. Dem Dieb fielen etwa 60 RM. in die Hände.

Betrügerische Kurpfuscher. Der 28jährige ledige Reisende P. von Juffenhauen, Vertreter der Stuttgarter Stelle einer Berliner Kadlungsgesellschaft, arbeitete seit November 1930 allein, von Mai bis Juni 1931 zusammen mit dem 32jährigen verheirateten Reisenden H. von Cannstatt, um Personen, von denen man wußte, daß sie einen elektrischen Heilapparat im Besitz hatten, ihre Gesundheitsmittel um teures Geld aufzuhängen, obgleich sie meist ganz wertlos waren. H. spielte dabei den „Doktor“ oder „Professor“, beide nahmen oft sehr gründliche Untersuchungen der betreffenden Personen vor. Die Untersuchung ergab regelmäßig schwere Krankheiten, die nur mit den von P. angepriesenen Mitteln zu kurieren waren. Auf diese Weise haben sie in Groß-Stuttgart, Kornwestheim, Stammheim, Ludwigsburg, Böblingen, Nagstätt, Sindelfingen, Bessigheim, Heilbronn, Cleebronn und an anderen Orten weit über hundert Personen hineingelegt. Der Vorsitzende des Schöffengerichts nomnte das betrügerische Verfahren der Angeklagten eine Frevolität und Niederträchtigkeit sondersgleichen. P. wurde zu 8 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt, H. kam wegen Beihilfe mit 120 M. Geldstrafe davon.

Stuttgart, 10. Febr. Zeitungs-Beschlagnahme. Die Nummer 6 der „Süddeutschen Freien Presse“ ist auf Grund des Paragraphen 23 des Reichspressegesetzes vom Amtsgericht Stuttgart 1 beschlagnahmt worden.

Heilbronn, 10. Febr. Einbruch. Im Einheitspreisgeschäft „Wohlfahrt“ erbeuteten Einbrecher in den Registrierkassen etwa 500 Mark.

Reutlingen, 10. Febr. Verbängnisvolle Verwundung. Väder und Wirt Ernst Braun in Reutlingen, der vor acht Tagen infolge einer Verwundung Lauge kalt Wein getrunken hatte, ist heute morgen in der chirurgischen Klinik in Lötzingen keinen schweren inneren Verbrennungen unter größten Qualen erlegen.

Sulz a. N., 10. Febr. Brand im Finanzamt. Im Kassenzimmer des Finanzamts gerieten durch einen Kaminofaden die Balken unter dem Zimmerboden in Brand. Früh 3 Uhr wurde der im Haus wohnende Regierungsrat Bau durch den Rauch auf den gefährlichen Brand aufmerksam. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte in einständiger Arbeit die Gefahr beseitigen.

Wieder eine neue Sorte:



MAGGI'S Familien-Suppe (Gebundene Gemüsesuppe mit Eiergräupchen)

Die gelb-rote Umhüllung gilt als 1 Gutschein

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Friedrich Körner

„Aber schwer! Bars gestern eine so feuchte Sitzung... bei Ministern?“
„Da wars nicht so schlimm! Wir haben ja ein paar Flaschen Rosippon das Genick gebrochen, aber das war nicht so schlimm! Ich bin dann mit Heinrich... Herrn Quecke jun...“
„Mit wem?“
„Na... hier unserem Quecke, dem Sohn vom Chef... mit Heinrich, wir haben Bruderschaft geschlossen... da sind wir nach der Vorschule...“
„Daß du's nicht lassen kannst!“
„Da habe ich den Amateurmeister vom Rheinland erwählt und ein bißchen l. o. niedergelegt...“
„Trotz des Rosippons?“
„Trotzdem! Übrigens... Du solltest auch Bogunterricht nehmen wie Herr Quecke... wie Heinrich!“
„Herr Quecke jun. nimmt Bogunterricht? Die Welt geht unter!“
„Ich bemühe mich, einen tüchtigen Kerl aus ihm zu machen!“
„Hör auf, Anton! Ich kriege einen Lochkrampf!“

Ein Kunde kam.
Ein Amerikaner war es, ein freundlicher alter Herr, der wie ein Geistlicher oder Gelehrter ausah.
Just an ihn mußte Zumpe kommen.
Anton rief sich zusammen, wenn ihm der Schädel noch so drumme.

Der Kunde begann englisch zu reden, ergo tat es ihm Anton gleich.
Respekt beim Personal.

Der Amerikaner stellte sich als Literaturprofessor vor, er arbeite, so erzählte er, an einem Werke über die meistgelesenen Autoren der Literatur.

Anton wurde schwül.
Die meistgelesenen Autoren! Du lieber Himmel, Literatur... darin war er schwach. Eifrig wälzte er sein Gehirn durcheinander. Namen wie Schiller, Goethe, Körner, Lessing erschienen vor seinem geistigen Auge. Aber... waren denn das die meistgelesenen Autoren? Die Klaffter kaufte man doch nur, um sie in den Bücherschrank zu stellen.

Er entsann sich, in seiner Jugend Nic Carterhette gelesen zu haben, Buffallo-Bill... da schrieben die Zeitungen immer von den gemaltigen Auflagen... aber, die konnte er doch nicht gut nennen.

Und Anton bedachte sich und sprach:
„Diese Frage, mein Herr,“ sagte er nachdenklich, „bringt mich etwas in Verlegenheit, denn sie ist nicht leicht zu beantworten.“

Der Amerikaner nickte triumphierend.
„Denn... ich möchte gewissenhaft sein! Ich kann Ihnen ja ohne weiteres die meistgekauften Bücher nennen, aber sind denn das die meistgelesenen Bücher... das, mein Herr, ist die große Frage. Es gibt unzählige Bücher, die gekauft und in den Bücherschrank gestellt werden, die aber... nicht gelesen werden. Einen Augenblick Geduld! Ich will mit meinen Kollegen reden!“

Anton trat zu seinem Bruder und rief ihm zu: „Du, Adolf... nenne mir mal ein halbes Duzend meistgelesene Schriftsteller und -innen!“
„Warum?“

„Der Herr ist amerikanischer Literaturprofessor, der will die Kulturhöhen der Völker nach den meistgelesenen Büchern beurteilen.“

Zwei andere Gehilfen kamen hinzu.
Sie überlegten gemeinsam.

„Thomas Mann...!“ sagte einer. „An die Million ist jetzt die Auflage der Buddenbrooks.“

„Im Westen nichts Neues!“ rief ein anderer.
Mann lehnte Zumpe ab, er behauptete, daß er bei der Bekütre eingeschlagen sei, weil er es für das Volk als zu schwer erachtete. Aber „Im Westen nichts Neues“ ließ er gelten.

Da ertönte plötzlich aus der Ecke des Behrtings verschlafene Stimme:
„Die Courths-Wahler!“

Das Wort bedeutete eine Erlösung.
Richtig, das war bestimmt die gelesenste Autorin der Jetztzeit. Unzählige Deutsche verschlangen ihre unvollständigen, einander so ähnlichen Romane, die für die Bequemlichkeit des Volkes zugeschnitten waren, die alle Konflikte vermieden, bei denen das lesende Volk hätte nachdenken müssen, sie so einlullten, die man im Schlaf lesen konnte, die man erzählen konnte, wenn man die 10 ersten und 10 letzten Seiten las.

„Also gut... die Courths-Wahler!“ sagte Zumpe befriedigt. „Ich nehme noch Karl May und im Westen nichts Neues dazu, werde Thomas Mann nicht ganz vergessen. Schließlich hat er ja den Nobelpreis gekriegt!“

„Den Nobelpreis! Um Gottes willen, blamiere dich nicht, Anton!“

„Ausgeschlossen! Laß mich nur machen!“

Und er ging und orientierte den wissensdürftigen Amerikaner über die Courths-Wahler.

Der Amerikaner horchte aufmerksam zu.
(Fortf. folgt.)

Ehlingen, 10. Febr. Hochverrat. Wegen Verteilung von Verleumdungsschriften in der Schupokajerne in Ehlingen wurden die Kommunisten-Verleumdungsvereiter Karl M... und der Kaufmann Fritz Ricker in Ehlingen vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig zu 2 Jahren bzw. 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft verurteilt.

Cauffen a. N., 10. Febr. Vergebllicher Diebstahl. Bei Metzgermeister Adolf Neukirch wurde dieser Tage eingebrochen und eine Geldkassette, die 1400 RM. enthielt, entwendet. Da der Dieb die Kassette nicht öffnen konnte, warf er sie in der Nähe der Einbruchsstelle weg, wo sie mit Hilfe eines Polizeihunds gefunden wurde.

Möckmühl, 10. Febr. Hütet die Kinder. Im benachbarten badischen Botsheim spielten die beiden 19 Monate alten Zwillingkinder eines Ländlers in Gegenwart der Eltern im Zimmer. Eines der Kinder kam mit der Milchflasche zu Fall; diese zerplatzte und dem Kind drangen Glasscherben in das linke Auge, das in der Heidelberger Klinik entfernt werden mußte.

Rechenberg O. A. Graßheim, 10. Jan. Vorhammer gestorben. Die 68 J. a. Ehefrau des vor ungefähr acht Tagen an der Gutter Schneidmaschine schwer verunglückten Landwirts Bögner von hier ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Die Frau war seit dem Unglücksfall ganz außer sich vor Jammer und Aufregung.

Oberdischingen O. A. Balingen, 10. Febr. Das Wahlbier. Hier werden nicht weniger als 48 Bürger wegen Uebertretung der Polizeistunde am Tag der Gemeinderatswahl vom 5. Dezember v. J. bestraft. Das Wahlbier trägt die Schuld.

Schwenningen, 10. Febr. Durch Messer Stich lebensgefährlich verletzt. Montag nacht gerieten in einer hiesigen Wirtschaft zwei auf Wanderschaft befindliche österreichische Metzgergehilfen, der 49 J. a. Anton Flehmann und der 24 J. a. Rudolf Reichmann, in Streit, in dessen Verlauf Flehmann mit einem Seitmesser dem Reichmann lebensgefährliche Verletzungen beibrachte. Der Geschadene wurde sofort ins hiesige Krankenhaus verbracht, während der Täter verhaftet und nach Kottweil übergeführt wurde. Ob Reichmann mit dem Leben davonkommt, ist fraglich.

Billingen l. Schw., 10. Febr. Nord. Montag abend gegen 1/6 Uhr wurde der 43 J. a. Hofbauer Otfried Link in seinem Anwesen in Nordfritten bei Billingen von zwei Bekannten im Alter von etwa 25 Jahren ermordet. Link überlieferte die beiden, die von hinten in seinen Hof eingedrungen waren und stellte sie zur Rede. Als er sie aus seinem Anwesen verweisen wollte drang der eine mit einem Brägel auf ihn ein. Während Link mit ihm rang, verfehlte ihm der andere mit einem Messer einen Stich in die Herzgegend, der innerhalb weniger Minuten seinen Tod zur Folge hatte. Ein Knecht nahm die Verfolgung der flüchtigen Täter auf, konnte sie jedoch nicht mehr erreichen. Umfangreiche Fahndungsmassnahmen sind eingeleitet, die durch eine genaue Personenbeschreibung erleichtert werden.

Göppingen, 10. Febr. Wenn ein weißes Reh stirbt. Schon seit einem Jahr befand sich in der Heiningen Ecke des Gemeindegeländes von Eichenbach ein weißes Rehkitzlein, fast immer an der gleichen Stelle. Mit und jung machten sich manchmal auf den Weg, um das niedliche, muntere und wenig scheue Tierchen zu sehen. Dieser Tage beobachteten nun Heiningen Holzknechte, wie sich an einer weißen Stelle eine Anzahl gewöhnlicher Rehe im Kreis versammelt hatten. Einem der Bauern fiel das eigenartige Benehmen der Tiere auf. Als er an die Stelle gelangte, fand er das weiße Rehkitzlein in den letzten Zügen liegend vor. Er nahm es mit und brachte es dem zuständigen Jagdwart. Die Ursache des Verschwindens der Rehe war die Trauer um ihren außergewöhnlichen Kameraden.

Katzenbach, 10. Febr. Fingierter Strafenraub. Der Strafenraub vom 2. Februar auf der Straße zwischen Untermeiler und Donaustrasse hat keine Aufklärung gefunden. Der Raub wurde von der Ueberfallenen — es handelt sich um ein Dienstmädchen, die damals in Unterweiler in Stellung war — vorgetäuscht, weil sie einen Teil ihres Lohns, den sie zum größten Teil schon eingenommen und verpaßt hatte, an Maria Lichtner ihrer Mutter übergeben sollte. Es ist dies innerhalb eines halben Jahres der zweite Raubüberfall, der in hiesigen Oberamt vorgetäuscht wurde.

Ravensburg, 10. Febr. Zwei Eiferer. Hier wurden zwei Frauen festgenommen, die in mehreren Teufelgeschäften kleinere Diebstähle ausgeführt hatten. Als man die Wohnungen der Diebinnen durchsuchte, fand man ein ganzes Warenlager von Kleidern und Wäscheartikeln.

Unregelmäßigkeiten im Amt. Das Verschwinden des Oberrechnungsrats Schneider, Leiter des städtischen Fürsorgeamts, dürfte mit Unregelmäßigkeiten in der Spitalverwaltung zusammenhängen. — Unregelmäßigkeiten im Dienstfall auch Polizeiwachmeister Menel in Schwandbach (Gemeinde Neuravensburg) zuzuschreiben kommen lassen haben. Es dürfte sich um eine Summe von 2000 bis 4000 RM. handeln. Menel ist seines Dienstes entbunden.

Brand. Am Montag abend ist die Scheuer des Landwirts Hermann Dinglinger aus Horgarten Ode. Bodnegg mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie größeren Heu- und Strohporkräten abgedrammt. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Brandursache dürfte fahrlässige Brandstiftung eines Landstreichers in Frage kommen; der Besitzer des abgebrannten Gebäudes, der sehr schlecht versichert und überschuldet ist, hatte wiederholt die Feststellung gemacht, daß man in seinem Heu genächtigt hatte.

Friedrichshafen, 10. Febr. Berunterungen. In der Gemeinderatsitzung am Dienstag gab Stadtordnungs-Schlichter Aufschluß über die durch einen gemachten Brand von Allen aus Tageslicht gekommenen Berunterungen zweier Angestellten der Betriebswerke in Höhe von etwa 5200 Mark, wovon 3500 Mark gedeckt sein sollen. Die Forderungen seien mit solcher Gewissenhaft gemacht worden, daß man erst nach vier Jahren durch Zufall auf sie stieß.

Vom bayerischen Allgäu, 10. Febr. Vom Schnellzug getötet. Der verheiratete Bahnarbeiter Adolf Kriemer von Obergünzburg, der beim Gleiswandel zwischen Aitrang und Alingach beschäftigt war, wurde vom D-Zug erfasst und sofort getötet.

Gerichtssaal

Zöprrig-Prozess

Ellwangen, 10. Febr. Am Mittwoch vormittag erstreckte sich die Vernehmung des Steuerprüfers Dr. Hermann-Stuttgart auf das Beratungsverhältnis in steuerlichen Angelegenheiten, das die Firma Zöprrig mit der Schwäbischen Treuhand eingegangen war. Nach der Schilderung des Zeugen wurden bei der Steuerbilanz bemerzte Unrichtigkeiten nicht gefunden. Daß ein Gesellschaftler nach seinem Ausscheiden aus der Firma trotzdem noch in der Bilanz erschien, begründete der Zeuge damit, man habe vermeiden wollen, daß das Ausschneiden desselben vor dem Jubiläum der Firma Zöprrig bekannt werde. Die Herausnahme des die Firma steuerlich stark belastenden Effektenbestandes in der Steuerbilanz brachte der Zeuge mit dem Ausschneiden des Gesellschaftlers in Verbindung. Er verneinte die Ablicht eines reinen Scheinmandats. Die Abmachung sei seines Wissens rein intern zwischen Dr. Zöprrig und dem ausscheidenden Konzil Herz getroffen worden, sei aber seiner Ueberzeugung nach im Einverständnis mit den übrigen Gesellschaftlern erfolgt. Als der Zeuge zu den Buch- und Steuerbilanzen Stellung nahm, erwähnte er, daß die Firma in Wirklichkeit größere Verluste erlitten habe, als sich bilanziell feststellen ließ. Er habe deshalb Dr. Zöprrig die Anrechnung gegeben, nach der Ursache zu sehen.

Aus Stadt und Land

Magd., den 11. Februar 1932.

Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß. Goethe.

Auch Tiere frieren!

Der Gerechte erbarmt sich keines Viehes. — So darf als Voraussetzung gelten, daß Vieh von Vieh, Pferden, Hunden, überhaupt von Haustieren, Tierliebhabern sind, die sich des hohen Wertes ihrer Schöpfung bewußt bleiben und sie vor Witterungseinflüssen zu bewahren wissen. Trotzdem möchten wir an die Gebantenlosen unter ihnen die Mahnung richten, barmherzig gegen Tiere zu sein. Wie mühsam ist einem Pferd die Decke übergeworfen, wenn der Fuhrmann irgendwo anhält! In Nr. 3 unserer „Feiertage“, am 15. Januar haben wir eine Wind- und Kälteausrichtung, die vor den Beinen der Tiere angebracht wird und von einem tierliebenden Pariser Pferdebesitzer bei seinem Gespann Verwendung findet, im Bild gezeigt. Wir bezweifeln ja, daß diese Keuerung viele Nachahmer finden wird, aber eines kann von jedem Pferdehalter verlangt werden, daß er kein auf der Straße in Wind und Wetter liegendes Pferd bedeckt. Schützt auch eure Hofhunde vor der Anbill der kalten Nächte. Wenn die Treuesten der Treuen nicht ins Haus genommen werden können, so gebt ihnen wenigstens warme Unterlagen in die Hütte und verhängt den Eingang mit einem dichten Saß. Vergesst nicht am warmen Dien, oder im Bett, das mit der Bettlosche hübsch mollig vorgewärmt ist, den Hüter eures Hofes und Eigentums und in Wiederholung unserer gestrigen Betrachtung über Futterplätze für Vögel, denkt alle, auch ihr Städter in der Jetztzeit der gedrückten armen Hungerleider. —

Wann gedenkt man die Eisbahn zu eröffnen?

Wenn im Schlafzimmer der Wassertrug einfriert, dürfte sich im Freien auch eine Eisbahn gestalten! Jung und Alt wartet sehnsüchtig darauf, sich auf der glatten Fläche zu tummeln, alle Voraussetzungen sind gegeben, das Wetterglas zeigt 14 Grad unter Null, ferner haben wir zunehmenden Mond, sodas mit anhaltender Kälte doch zu rechnen ist. Also...

Kurztelegramme

Vom 10. Februar an, werden verfahrensweise sogenannte Kurztelegramme eingeführt, für welche eine Einheitsgebühr von 50 Pfg. festgesetzt ist. Diese Kurztelegramme dürfen nur bei der Deutschen Reichspost, nicht auch bei Eisenbahntelegraphenanstalten aufgegeben werden. Sie dürfen nicht mehr als 8 Gebührensörter enthalten und werden im übrigen wie Brieftelegramme behandelt. Die näheren Bedingungen können bei jeder Telegraphenanstalt oder am Postamt erfragt werden.

Christlicher Volksdienst

Von dieser Seite wird uns geschrieben: Am kommenden Samstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr spricht in Magd. im Gasthaus zur Linde, Herr Dipl.-Ing. Hermann Sommer-Korntal über das Thema: „Staatsvernewerung oder Staatsumwälzung? Ein Rückblick und ein Ausblick im Kampf um die Erneuerung der deutschen Staatsführung nach innen und außen.“ Der Kampf um die Befreiung von erzwungenen Tributlasten ist auf dem Höhepunkt angelangt. Wird die Reichsregierung ihn zum siegreichen Ende führen können? Gleichzeitig stehen innerpolitische Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zur Entscheidung. Werden sie gelöst werden? Wird unser Vaterland im Bürgerkrieg untergehen? Wodurch kann diese Gefahr vermieden werden? Wie ist die Lage im Reich? Was geschieht hinter den Kulissen des Reichstags? Wo sind die haarscharfen Kräfte der Zukunft? Im Marxismus? — Im Nationalsozialismus? — Im Christentum? Welche Aufgaben haben die evangelischen Christen im Augen um die Erneuerung der deutschen Staatsführung? Nach einem Ueberblick über die außenpolitische Entwicklung wird der Redner versuchen, eine klare Antwort vom Standpunkt des Volksdienstes aus auf die vorstehenden Fragen zu geben. Wer die Wahrheit über den Volksdienst hören will, sollte die Versammlung des Volksdienstes besuchen. Es wird herzlich zu der Versammlung eingeladen.

Aus aller Welt

Günstiges Ergebnis der Grünen Woche. Das außerordentlich günstige Gesamtergebnis der 7. Grünen Woche in Berlin mit ihren zahlreichen Sonderveranstaltungen und mit dem Internationalen Reit- und Fahrturnier, ist unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage doppelt hoch zu werten. Nicht weniger als 356 000 Besucher sind gezählt worden. Weiter ergibt sich aus dem durchaus günstigen geschäftlichen Ergebnis der Industrieaussteller, daß in diesem Jahr der Hunderttag der ernst interessierten ländlichen Besucher gefliegen ist. Besonders stark war das Interesse für leistungsfähige Klempflege, Melkanlagen und alle dem ländlichen Siedlungsweisen dienlichen Maschinen und Einrichtungen.

Gefälzte Eintrittskarten beim Sechstagerrennen. Das eben zu Ende gegangene Sechstagerrennen in der Franzfurter Festhalle wird noch ein Nachspiel haben. Es wurde festgestellt, daß für 15—20 000 Mark gefälzte Eintrittskarten vor den Eingängen mit Preisnachlaß verkauft worden sind. Eine sachmännliche Prüfung ergab, daß sie aus derselben Druckerei stammen müssen, wie die echten Karten. Das ist um so merkwürdiger, als in der Druckerei die größten Vorsichtsmaßnahmen anemandt worden sein sollen.

Bierstreik in Hamburg. In einer von 2400 Gastwirten Hamburgs besuchten Versammlung haben sich 2170 durch Unterschrift verpflichtet, zum Widerspruch gegen die Preisfestsetzungsverfügung des Reichskommissars vom 11. Februar an kein Bier mehr, sondern nur Schoppen-Weine und andere Getränke auszuschenken. Die Gastwirte werden in ihren Lokalen Plakate aufhängen mit der Aufschrift: „Während des Bierstreiks wird hier kein Bier ausgeschenkt.“ Streikbrecher sollen durch öffentliche Bekanntmachung in Zeitungen gebrandmarkt werden. Die Gesamtzahl der Gastwirte Hamburgs beträgt etwa 4000.

Wallace f. Der bekannte englische Romanschriftsteller Edgar Wallace ist in der amerikanischen Filmstadt Hollywood (Kalifornien) im Alter von 57 Jahren gestorben.

Münchener Bankier verhaftet. Laut „R.N.N.“ ist der Inhaber des Münchener Bankhauses Wild u. Co., Kommerzienrat K. Wild, wegen Depotveruntreuung verhaftet worden.

Starke Schneefall in Bayern. Am Dienstag nachmittag trat in Südbayern starker Schneefall bei scharfer Kälte ein. In München mußten am Mittwoch früh 21 Motor- und 17 Gelpannpflüge und 2400 Arbeiter zur Freimachung der Straßen eingesetzt werden. Die Temperatur betrug 10,7, in Bayreuth sogar 16,3 Grad unter Null.

Drei pommerische Fischer ertrunken. In Rost bei Köstlin kenterte im hohen Wellengang der Ostsee am Mittwoch ein mit drei Mann besetztes Fischerboot. Alle Insassen ertranken.

Letzte Nachrichten

Staatsminister Baum über die Einbürgerung Hitlers.

Weimar, 10. Febr. Gegen eine Neuerung des früheren Innenministers Fried, die Regierung Thüringen habe die Einbürgerung Hitlers durchaus kein Verständnis dafür gezeigt, die Frage von sich aus „im deutschen Sinne zu erledigen“ wendet sich Staatsminister Baum mit einer Erklärung, in der es heißt, daß er damals die Berechtigung dieses Wunsches „unumwunden“ anerkannt habe. Allerdings habe er die Zustimmung zurückgewiesen, gemeinsam mit Dr. Fried unter Ausschaltung des Reichsministers Hitler ein Staatsamt zu übertragen. Abschließend bemerkt Minister Baum, für ihn komme bei einer Einbürgerung Hitlers, nur der gerade, offene, legale, der wahrhaft deutsche Weg, niemals aber eine Scheinmaßnahme in Frage.

Litauischer Verschleppungsversuch

Genf, 10. Febr. Der litauische Außenminister J. A. nius richtete an den Generalsekretär des Völkerverbundes ein Telegramm, in dem er mitteilt, die Memelangelegenheit müsse er selbst in Genf vertreten. Er sei aber zurzeit beilagerig und könne nicht vor dem 23. Februar nach Genf kommen. Im übrigen sei die Angelegenheit nicht eilig, da im Memelgebiet sich nichts ereignet habe, was eine schnelle und dringende Aufklärung erfordere. Von einer Verletzung des Memelstatuts könne keine Rede sein.

Deutschland wird auf keinen Fall die litauische Verschleppungsversuche dulden. Die deutsche Abordnung in Genf wird mit aller Entschiedenheit die sofortige Behandlung der Vorkommnisse in Memel verlangen, auch wenn Litauen nicht vertreten sein sollte.

Das gewiß nicht deutschfreundliche „Genfer Journal“ schreibt, es sei lächerlich, die Reise des Präsidenten des Memel-Direktoriums, Bötcher, nach Berlin als „Hochverrat“ auszugeben. Litauen habe offenbar nur eine Gelegenheit gesucht, um einen Gewaltstreik gegen das Memelland auszuführen.

Einstellung der Bergungsarbeiten an „M 2“.

Venedig, 10. Febr. Fast ganz Englad wird von schweren Schneestürmen heimgesucht. Die Schifffahrt auf dem Kanal ist unterbrochen. Die Dampfer zwischen Dover und Calais mußten den Dienst einstellen. — Die Bemühungen zur Hebung des gesunkenen U-Bootes „M 2“ sind infolge des Sturmes eingestellt worden. So lautet, daß bei einer Fortdauer des gegenwärtigen Wetters die Bergungsarbeiten auf Mai oder Juni verschoben werden müssen.

Ergebnisse der Volkszählung in der Provinz Bogen.

Bogen, 10. Febr. Das Ergebnis der Volkszählung in der Provinz Bogen lautet der Agenzia Stefani zufolge: 195 177 deutschsprechende Einwohner, 65 508 Italiener und 1885 Slawen.

200 000 Francs Pension für verdiente französische Präsidenten

Paris, 10. Febr. Der Finanzauschuss der Kammer hat heute beschlossen, dem ehemaligen Präsidenten der Republik eine jährliche Pension von 200 000 Francs zu bewilligen. Allerdings wurde die Einschränkung gemacht, daß diese Pension nur den ehemaligen Präsidenten der Republik zurlastet werde, die sich am Vaterland verdient gemacht hätten. Diese Einschränkung bezieht sich darauf, daß die Pension vor allem Poincaré zugutekommen soll.

Massenmord in Frankreich. — 6 Personen getötet.

Paris, 10. Febr. In der Ortschaft Noiraz bei Agen wurde eine Bauernfamilie, die aus vier Erwachsenen von über 50 Jahren und zwei Kindern von 8 Jahren bzw. 4 Monaten bestand, im Schlafzimmer ermordet aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Handel und Verkehr

Der Deckungsschwund der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Februar hat der Deckungsbestand in der Berichtswoche wieder einen Verlust von 19,5 Mill. RM. aufzuweisen. Seit dem 1. Januar hat die Reichsbank aus ihrem Deckungsbestand von Gold und Dollars 81 Mill. RM. mehr abgegeben als herinkam. Die Deckungsmassnahmen des Auslands werden in der Hauptsache daran schuld sein. Aber auf keinen Fall kann der Deckungsschwund so weiter gehen. Die Verlustquelle der Ausfuhr deutscher Banknoten soll nun, wie verlautet, durch eine Verordnung geschlossen werden, die eine Wiedereinfuhr und Umlauf in Dollars erschweren würde. Auf jeden Fall wird man sich bemühen, wenigstens den Ausgleich der Devisenbilanz zu sichern. Der Rotenlauf war am 6. Februar zu 25,1 v. H. gedeckt gegen 24,8 v. H., aber nur deshalb, weil nach Ultimo der Rotenlauf um 138,8 Mill. und auch der Silbergeldeumlauf sich verringert haben. Der Bestand der Reichsbank an Silbermünzen hat um 14,35 auf 140,47 Mill. RM. zugenommen.

Die Ablösung der Gebäude-Einkaufsteuer

Die „Verordnung des Reichspräsidenten zur Abänderung der Vorschriften über die Ablösung der Gebäude-Einkaufsteuer“ vom 6. Februar 1932“ wird im Reichsgesetzblatt vom 8. Februar veröffentlicht. Zunächst wird die Frist, bis zu der die Ablösung der Hauszinssteuer gegen Zahlung des dreifachen Jahresbetrags zulässig sein soll, bis zum 30. September 1932 erstreckt. Erst nach

bei Husten helfen **Carmol-Katarrh-Pastillen** Stadtrogerie R. Hollender. 1248



diesem Termin erfordert also die Ablösung die erhöhte Zahlung im Betrag der dreieinhalbfachen Jahressteuerumlage. Allerdings wird für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1932 eine Einschränkung hinzugefügt. Auf Ablosungsbeträge, die in dieser Zeit entrichtet werden, sind die für den gleichen Zeitraum erhobenen Hauszinssteuerumlagen nur zur Hälfte anzurechnen. Wichtig für die Durchführung der Ablösung ist die allgemeine Zulassung des Rangvorrechts für alle Ablosungshypotheken. Ein Verzicht auf die Vorrangvorrechte ist unzulässig. Die eintragungsfähigen Zinsen für die in Höhe des dreieinhalbfachen Hauszinssteuerbetrags zulässige Ablosungshypothek werden auf 6,75 Prozent einschließlich Vermittlungsgebühren festgesetzt; es wird ein Zuschlag von 3 Prozent zu dem Kapitalbetrag zugelassen. Eine vorzeitige Fälligkeit der nach der Ablosungshypothek stehenden Eintragungen tritt durch die Eintragung der Rangvorrechte nicht ein.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart

Unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Eugen Anhegger-Stuttgart-Ehlingen fand am 3. Febr. die 51. Mitgliederversammlung der Industrie- und Handelsbörse Stuttgart statt. Er betonte, man habe ein schweres Jahr hinter sich. Auch im Berichtsjahr beteiligten sich die Börsenmitglieder an den Sammlungen für die Württ. Nothilfe und die Mittelstandshilfe mit überaus reichen Spenden in bar, Kleidungs- und Wäschegegenständen im Gesamtwert von rund 120 000 RM. Außerdem bewilligte die Börse von sich aus wie in früheren Jahren je 300 RM. für vorgenannte Nothilfe und für Tuberkulosehilfe. Der Ausschuss beschäftigte sich auch mit mehreren Anträgen auf Bewilligung eines zollfreien Verkehrsverkehrs mit rohen Baumwollgeweben, was aber seitens der Börse abgelehnt wurde, weil in gegenwärtiger Zeit zuerst die deutschen Fabrikanten zu berücksichtigen sind. Wegen der schwierigen Beschaffung von Devisen wandte sich die Börse mehrfach an den Arbeitsausschuss deutscher Baumwollspinnerei-Berände und sprach sich auch dahin aus, daß auch weiterhin in Goldmark zu fakturieren ist; im Interesse der Aufrechterhaltung der deutschen Währung. Auf eine Eingabe der Börse an die Handelskammer, sich für eine beträchtliche Ermäßigung der gegen früher um das 5-fache erhöhten Telephongebühren einzusetzen, ließ die Antwort ein, daß der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschließen habe, die Fernsprechnetze von der Verbilligung auszuschließen. Bei der vorgeschlagenen Ergänzungswahl des Ausschusses auf die Dauer von 3 Jahren (1932-1934) wurden die Herren Kommerzienrat Eugen Anhegger-Stuttgart, Kommerzienrat Konrad Gminder-Reutlingen, Senator Konrad Hornschuch-Stuttgart, Kaufmann Wilhelm Krauß-Stuttgart, Fabrikant Erwin Groß-Krauß wieder- und Direktor Carl Ottens-Riesheim u. T. neu gewählt.

Die englischen Schulhölle treten am 1. März in Kraft

Das englische Unterhaus hat mit 452 gegen 76 Stimmen eine Entschließung angenommen, daß der 10prozentige Einkommensteuertarif am 1. März 1932 in Kraft treten soll. Der einzusetzende Sondersteueraussschuß wird ermächtigt, Jahreshölle aufzulösen. Wegen der Entschließung stimmten 23 Liberaler, darunter die Minister Samuel, Barlow und Sinclair.

Berliner Hundkurs, 10. Febr. 14,43 G., 14,47 B.

Berliner Dollarkurs, 10. Febr. 4,209 G., 4,217 B.

Preisabstufung 6875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 10. Febr. Grundpreis 44,80 RM. d. St.

Die Preissteigerung. Der Reichskommissar führt zur Zeit Verhandlungen über die Mineralölpreise, die Holzholzpresse, die Kohlenpreise in gewissen Teilen des Reichs, die Preise für einzelne Arten von Düngemitteln, Schotoladen, Süßwaren, Expeditionspreise und Kai-Gebühren, Mietverträge für Raffinerie und für private Telephonpreise, Fischpreise, Milchpreise, Petroleumpreise und Versicherungsgebühren.

Südd. Nahrungsmittelindustrie und Notverordnung. In ihrer letzten Ausschüttung hat die Wirtschaftsstelle der Südd. Nahrungsmittelindustrie die Auswirkung der vierten Notverordnung einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Industrie habe ihre Preise in der vorgeschriebenen Weise gesenkt, auch Löhne und Gehälter seien gesenkt, nur die Betriebe der öffentlichen Hand weherten sich noch immer vielfach gegen die beabsichtigte Senkung. Bei den Frachten beispielsweise seien die gerade für die Nahrungsmittelindustrie besonders wichtigen Stückgebühren für kleine Stückgutleistungen auf der doppelten Höhe des Vorkriegesstandes geblieben. Auf der anderen Seite habe die Nahrungsmittelindustrie ihre Preise, die schon im Lauf des Jahres 1931 zum Teil mehrfach herabgesetzt wurden, einer weiteren Senkung unterzogen. Die Preise seien jetzt auf der untersten Stufe angekommen, und jede weitere Senkung würde die Existenz der Betriebe in Frage stellen. Die Nahrungsmittelindustrie fordere, für die vom Ausland zu beziehenden Rohstoffe von der Ausgleichsteuer befreit zu werden.

Stilllegung. Einer Schuhfabrik in Ebingen wurde die Genehmigung der Stilllegung erteilt. Die Firma, die zu den ältesten Betrieben in Ebingen zählt, mußte infolge großer Verluste bei ihren Kunden die Zahlungen einstellen. Der Belegschaft wurde gekündigt, ferner sollen in einer größeren Trübsalzeit ebenfalls größere Kündigungen ausgesprochen worden sein. Während bisher die Ebingener Industriezweige im allgemeinen gut beschäftigt waren, machen sich jetzt auch Emdungen und Schwierigkeiten bemerkbar.

Vergleichsverfahren. Ueber das Vermögen der Firma Württembergische Uhrenfabrik Kurt Söhne in Schwemlingen, Gesellschaft Kommerzienrat Richard Burt und Fabrikant Hugo Burt, ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Zahlungsanstellungen. Patentpoliermöbelfirma Ralsow GmbH, Berlin. Verbindlichkeiten 170 000 Mark. - Bankhaus G. Kaufmann u. Sohn, München-Rud. - Pelzwaren-Großhandlung K. Tumpowitsch, Leipzig. Verbindlichkeiten etwa 350 000 Mark.

Der Konkursverwalter der Mainzer Getreide- und Kreditbank hat gegen sämtliche Mitglieder des früheren Aufsichtsrats eine Schadenersatzklage in Höhe von 600 000 RM. wegen Pflichtverletzung eingereicht. Der alleinige Direktor ist wegen Unterschlagung, Untreue usw. zu Gefängnis verurteilt worden.

Berliner Getreidepreise, 10. Febr. Weizen märk. 24,20-24,40, Roggen 19,30-19,50, Hafer 13,90-14,70, Futter- und Industrieernte 15,30-15,70, Braugerste 16-16,50, Weizenmehl 29-33, Roggenmehl 27-29, Weizenkleie 9,50-9,90, Roggenkleie 9,50 bis 9,90 Mark.

Nagolner Butter- und Käse-Börse Kempten, 10. Febr. Molkeributter 1. Güte 118, 2. Güte 105, Verkauf lester; Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 16-19, Verkauf normal;

Nagolner Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt, 1. Güte 80-86, 2. Güte 70-75, 3. Güte 60-65, Verkauf nach wie vor ruhig.

Bremen, 10. Febr. Baumwoll-Webst. Univ. Stand. foto 7,84.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt, 10. Febr. Zufuhr: 10 Bullen, 63 Jungrinder, 17 Kühe, 121 Kälber, 304 Schweine. Preise: Bullen a 21-23, b 16-18, Jungrinder a 30-32, b 24-26, Kühe a 18-20, b 14-16, Kälber 31-33, b 24-28, Schweine a 38,40, b 33-35. Markt Marktverlauf: Schleppe.

Schweinepreise, Badnang: Milchschweine 8-13. - Oberjohannheim: Milchschweine 10-15. - Oberkeulbach: Milchschweine 8 bis 15. - Buchau a. J.: Milchschweine 12-17. - Tettnang: Ferkel 6-16, Käufer 26-34 Mark.

Leonberger Pferdemarkt In Leonberg war der 163. Pferdemarkt sehr stark besucht. Die Pferdewahl betrug etwa 700 Stück, von denen etwa 300 verkauft wurden, wobei für leichte Pferde 350-500, für mittlere Pferde 500-800 und für schwere Pferde bis zu 1300 Mark bezahlt wurden. Mit dem Pferdemarkt war auch ein Stallesritt von Weidstätt bezw. Rüdningen nach Leonberg verbunden, außerdem eine Fahrprüfung unter der Leitung von Oberleutnant Kauffer. Der Festzug durch die Stadt fand viel Beifall. Nezes Interesse fanden auch eine Hundebörse und eine Geflügelausstellung.

Geislingen a. St., 10. Febr. Pferdemarkt. Dem gestrigen Pferdemarkt waren 72 Pferde zugeführt, darunter 48 Händelpferde; verkauft wurden 28 Pferde (20 Händelpferde). Die Preise bewegten sich zwischen 70-1350 Mark. Gegenüber den letzten Wochenmärkten nahm der diesmalige Markt einen bessern Verlauf.

Schneeberichte

Kahlefeld: 15 Zentimeter Schnee. Schneefall.

Ferndorf: 10 Zentimeter Schnee. - 13 Grad. Bed. d. W. Sportarten möglich.

Wildbad-Sommerberg: 10 Zentimeter Pulverschnee. - 16 Grad. Im Tal - 11 Grad. Bed. d. W. Leichter Schneefall.

Grünhütte: 10 Zentimeter Pulverschnee. - 17 Grad. Auf den Nebengebirgen Schibahn gut.

Schopfloch bei Freudenstadt: 10 Zentimeter Reuschnee. - 13 Grad. Nordwind.

Klosterreichenbach: 5 Zentimeter Schnee. Bed. d. W. Schneefall. Nordwind.

Münzingen: 6-8 Zentimeter Schnee. Stark vermehrt.

Kraher Alb: 5 Zentimeter Schnee. - 12 Grad. Bed. d. W. kein Sport.

Welsheim: 10 Zentimeter Schnee. Pulverschnee. - 15 Grad. Schibahn gut.

Das Wetter

Ueber dem Festland liegt Tiefdruck. Bei kalten nordöstlichen Luftströmungen ist für Freitag und Samstag vielfach bedecktes und auch zu Schneefällen geringes Wetter zu erwarten.

Geitersheim: Josef Gebert, Werkmeister, 37 J., Horb / Ludw. Feltenfelder, 87 J., Grünmetzger O. A. Horb / Joh. August Wiesbauer, Prediger, 73 J., Herrenberg.

Bekanntmachung betr. Spülaborie

Die städt. Sammelkloanlage ist fertiggestellt und in Betrieb genommen. Anschlüsse von Spülkloabzügen usw. können vorgenommen werden. Vor jedem Anschluß ist das Bauvorhaben beim Bürgermeisterrat anzumelden und die polizeiliche Genehmigung abzuwarten. Es wird g. warnt, vor dieser Genehmigung den Anschluß auszuführen.

Zu jeder weiteren Auskunft ist das Stadtbauamt bereit. 351

Nagold, den 10. Febr. 1932

Bürgermeisteramt: Raier.

Bekanntmachung

Die Gemeinden beziehen die zur Anmeldung der Schusswaffen und Munition notwendigen Formblätter (Anmeldung mit Bescheinigung, Verzeichnis der angemeldeten Schusswaffen und Munition, Bekanntmachung der Anmeldepflicht) von der

Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

De Vau Lan

die zarte Vanillebutter als Protokollstück das Pfd. 85 -

De Vau Ge

Kokosbrot das Pfd. 60 -

Für Frühjahrskuchen:

Wachholderkeks, gefüllt u. ungefüllt, naturreine Frucht-Masse von Johannisbeeren, Kirchen etc.

Knusperbrote

Milchpolkenerbrote

reiner Bienenhonig

da 1/2 Pfund Glas RM 1,35 - 1,60

Jungbörn Rohkost-Sauerkraut Pfd. 30 -

Nur vom

Reformhaus Harr

Walbachstr. 4

Batenbriefe

bei G. W. Zaiser, Nagold

LUGER

frische 357

Seefische

eingetroffen.

Grüne Heringe zum Backen

1/2 Pfund 20 -

Prima Backlinge

Echte Sprotten

Infolge großer Fänge

Salzheringe billiger

10 Stück nur 48 -

Gesangbücher G. W. Zaiser

Konfirmations- und Kommuniions-

Mode-Führer zu Mk. - 90

soeben eingetroffen und vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold, den 10. Febr. 1932
Dankeagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes
Rudolf Gehring, Kaufmann
für die zahlreiche Begleitung, sowie für den erhabenden Gesang des verehlt. Ehepaars und Sängerkorps spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
Die trauernde Gattin: Lina Gehring.

Für Freitag empfiehlt frische Seefische Wilhelm Frey

Die Hypotheken-Umschuldung ist unser Spezialfach
Wir geben Ihnen ein zinsloses Darlehen, das unkündbar ist.
Lebensversicherung bedingungsgemäß eingeschlossen.
Holen Sie kostenlose Auskunft ein.
Bausparkasse Thuringia a. Eisenach/Th.
Eine der ältesten Bausparkassen Deutschlands
Generalagentur Württemberg-Süd Horb a. N.
Telefon 220

Jeden Freitag neu!
Münchner Illustrierte
Die große Bilderschau der Woche
stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold
Einzelnummer 20 Pfg.

Nagold
Union-Anthrazit-Eisform-Briketts
treffen in den nächsten Tagen ein und bitten um gütige Aufträge
Friedrich Schittenhelm.

1 Paar guterhaltene Kinder-Ski
150 cm. lang gibt billig ab
Wer? sagt die Geschäfts- ds. Blattes.

Rehme
Stärkwäsche zum Bügeln an
B. Stielck
Dettenbergstr. 6.

Bersammlungen des Christl. Volksdienstes
am Samstag, den 13. Febr., je abends 8 Uhr in:
Altensteig im Gasthaus zum „Stern“
Redner: Schriftleiter Dr. Höhnle; Feuerbach.
Nagold im Gasthaus „Linde“
Redner: Dipl. Ing. Herr. Sommer-Kornal.
Ehhausen im Gasthaus „Walldhorn“
Redner: W. Seibold-Stuttgart.
Thema: „Staatsverneuerung oder Staatsumwälzung? Ein Rückblick und ein Ausblick im Kampf um die Erneuerung der deutschen Staatsführung nach innen und außen.“
Evangelische Christen - Männer und Frauen - sind herzlich eingeladen. 349

Der Weidverein Weidhof verkauft
1 Cormif-Düngerstreuer
2 1/2 m breit einplänig, wenig gebraucht (Neuan-schaffung 1929) zu äußerst billigem Preise. Die Maschine kann jederzeit beichtigt werden bei Herrn Landesökonomierat Dr. Keller, Domäne Sträßberg O. U. Sulz a. N.

LUGER
empfiehlt aus neuen Sendungen
trotz tiefer Preise gleich gute Qualitäten
Prima Rauchfleisch mager ohne Knochen - 98
Schweinskopf-Sätze Pfund - 43
Saftiger Schweinefleisch Pfund - 98
Delikatess-Käse Schmelz - 35 (6 Stk.)
Stangen-Käse halbfest Pfund - 38
Blumenkohl Spinat Pfd. - 18
Rosenkohl Pfd. - 25
Orangen 3 Pfund - 50

Geld!
Wer braucht Geld von 100.- an auf Hypothek, z. Ablösung teurer Hypothek, z. Hausbau, Kauf oder Betriebskapital.
Auskunft kostenfrei von 10-6 Uhr.
Raf, Gerberstr. 91 (Insel).
(Keine Vermittlung)

Darlehen
für alle Zwecke erhalten.
Sie fast zinslos durch die
Gemeinnützige Spar- u. Kredit-Genossenschaft „Familienhilfe“ Stuttgart
Bezirksdirektion
Heinr. Schlatterbeck,
Bücherrevisor, Stuttgart,
Paulstr. 18, Tel. 62761
Anfragen Rückporto erbeten
Gelegenen Agenten gesucht. 355